

Grosse-Plastik steht jetzt am Kunstpalast

(bur) Die außergewöhnlichen Werke von Katharina Grosse sind den Düsseldorfern spätestens seit der Quadriennale 2010 bekannt: Eine gewaltige Ellipse zierte für die Zeit des Kunstfestes eine Außenwand der Johanneskirche am Lutherplatz. Nun erinnert an der Fassade des Museums Kunstpalast ein ähnliches Stück an die Installation von vor vier Jahren.

Gestern wurde das namenlose Objekt, das am Boden und der Gebäudewand fixiert ist, enthüllt. Es ist schon von weitem ein Blickfang, wenn man sich dem Ehrenhof aus südlicher Richtung nähert. In einer Ecke, links vom Hofeingang, lehnt sich das elf Meter hohe regenbogenfarbene Werk an die Wände des Museums. Es gibt seinem Betrachter Rätsel auf.

„Es ist fraglich, ob es eine Ellipse, eine Skulptur oder ein Gemälde dar-

stellt“, sagt Beat Wismer, Direktor des Museums Kunstpalast. Riesig, monumental und imposant sei das Kunstwerk, es gebe dem Besucher Anlass zu diskutieren. Grosse, die das Objekt 2009 aus glasfaserverstärktem Kunststoff und Acrylfarben erschuf, erklärt: „Es soll aussehen, als ob es fast umfällt. Wie ein Fremdkörper steht es in starkem Kontrast zum strengen farblichen und architektonischen Stil des Gebäudes“. Das Kunstwerk ist ein Geschenk des Lions Club Düsseldorf-Hösel an das Museum. Seine Mitglieder sammelten 40 000 Euro für den – zusammen mit Restmitteln der Quadriennale 2010 finanzierten – Ankauf des Stückes. „Das ist ein enormes Investment, das wir aber als Geschenk an die Bürger der Stadt verstehen. Wir legen Wert auf Projekte in der Stadt, die sich hautnah begleiten lassen“, sagt Club-Präsi-



Die Plastik von Katharina Grosse vor dem Museum Kunstpalast. FOTO: BRETZ

dent Knut Krempien. Zur Übergabe kam auch Oberbürgermeister Thomas Geisel und bedankte sich bei den Spendern und der Künstlerin. Geisel erklärte ebenfalls, den schon durch seinen Vorgänger Dirk Elbers geplanten Skulpturenweg vom Kunstpalast zum Kö-Bogen nicht vergessen zu haben. „Ich werde mich spätestens Anfang September mit den Initiatoren zusammensetzen.“

Ab dem 28. September lädt der Kunstpalast zu einer Sonderausstellung ein, bei der weitere Kunstwerke von Grosse zu sehen sind. Wismer spricht von einer einzigartigen Einzelschau. Bis zum 1. Februar nächsten Jahres sind dann in zwei Sälen Gemälde und eine fast 800 Quadratmeter große Installation aus Erde, Farbe und Stoffbahnen ausgestellt, die räumliche und farbliche Grenzen in Frage stellen sollen.